



Ökostrom – Staat und Markt als Förderer

Andrea Paoli, Leiter Abteilung Energie

Phänomen und Fragestellung

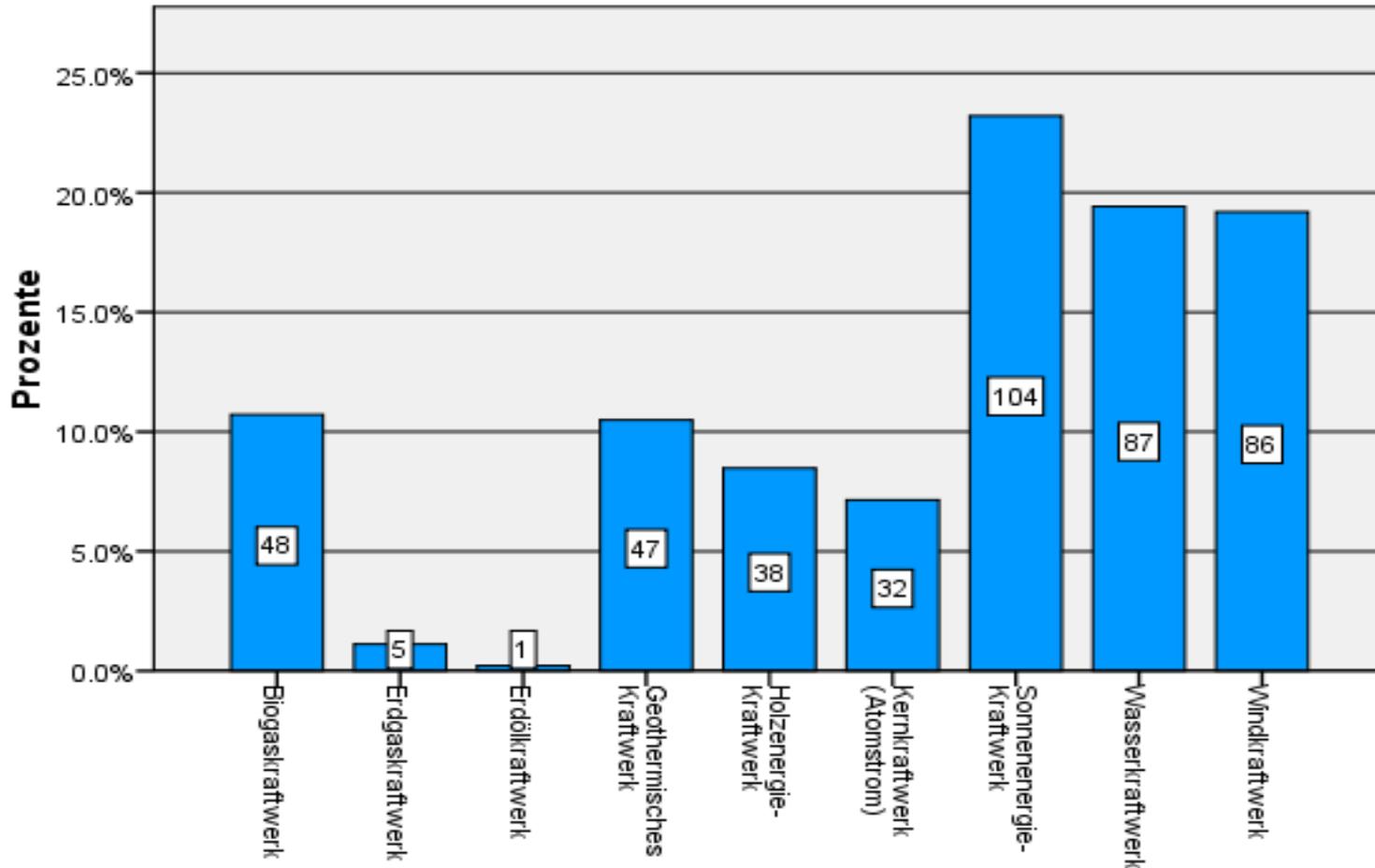
1. Phänomen:
Marktnachfrage nach Ökostromprodukten CH 8% und TG 0,7% obwohl gemäss Studie von Wüstenhagen 50% der Konsumenten Ökostrom wünschen
2. Fragestellung:
Warum hat der Anteil der Stromprodukte aus erneuerbaren Energien im Kanton Thurgau nicht stärker zugenommen und mit welchen Massnahmen kann der Anteil erhöht werden?

Vorgehen und Rücklauf

Repräsentative schriftliche Umfrage bei Haushalten und Unternehmen und Interviews bei EVU's

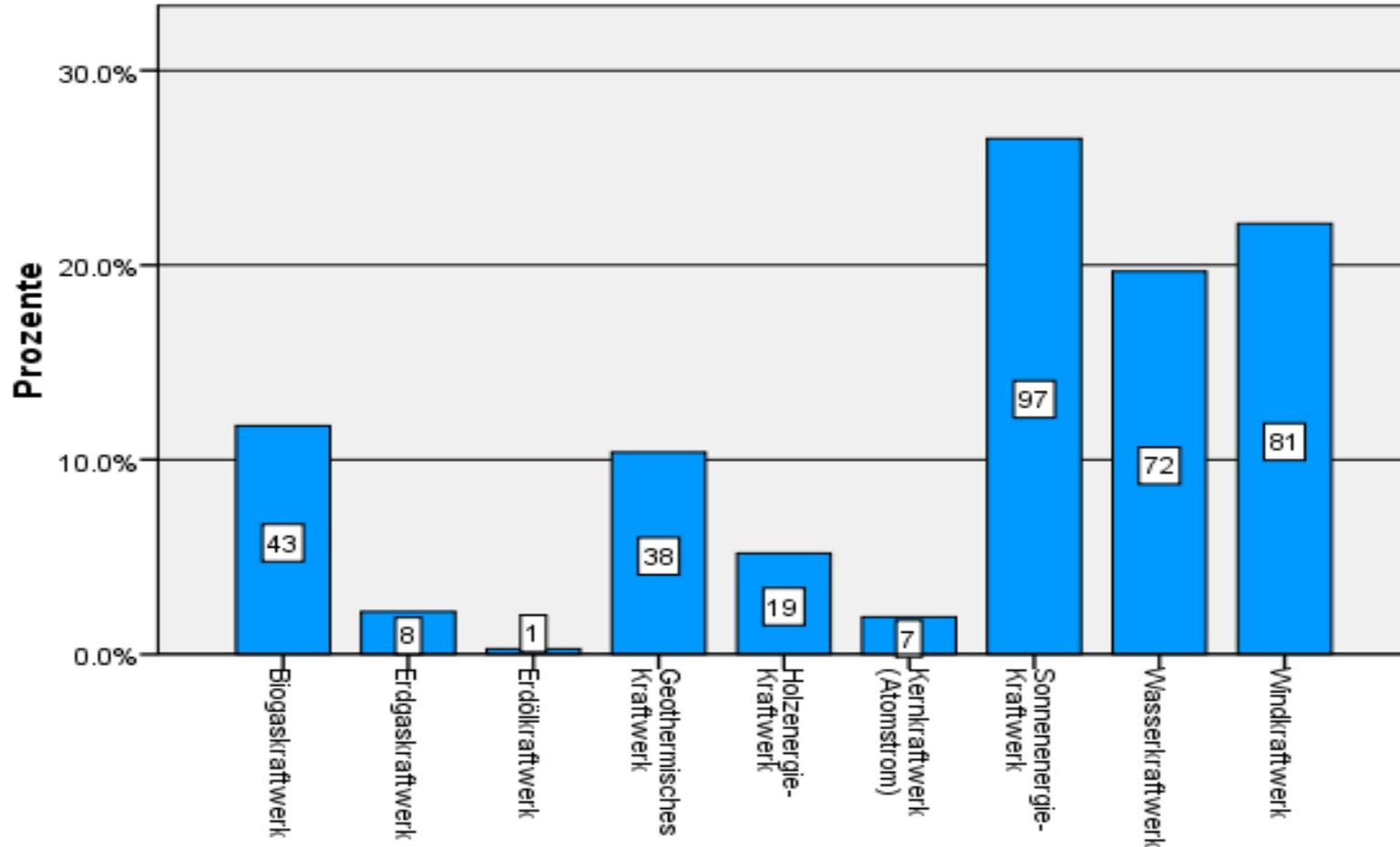
Grundgesamtheit	Versandanzahl	Gültig absolut	Gültig in Prozenten
Haushalte	300	123	41
Unternehmen	300	140	47

Resultate Stromproduktion (Unternehmen)



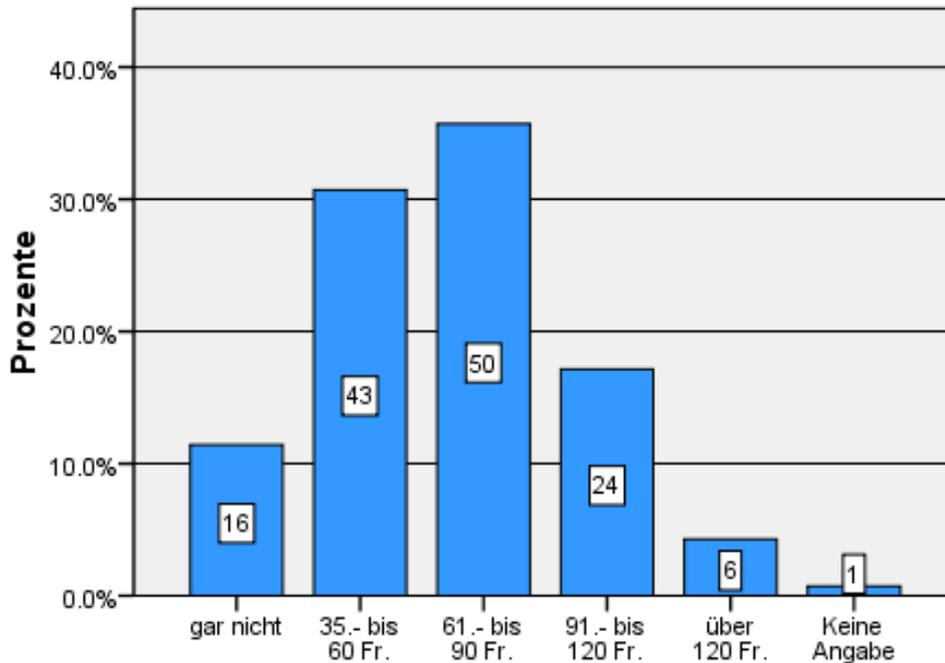
U6: Aus welchen Kraftwerken sollte Ihrer Ansicht nach mehr Strom produziert werden?

Resultate Stromproduktion (Haushalte)

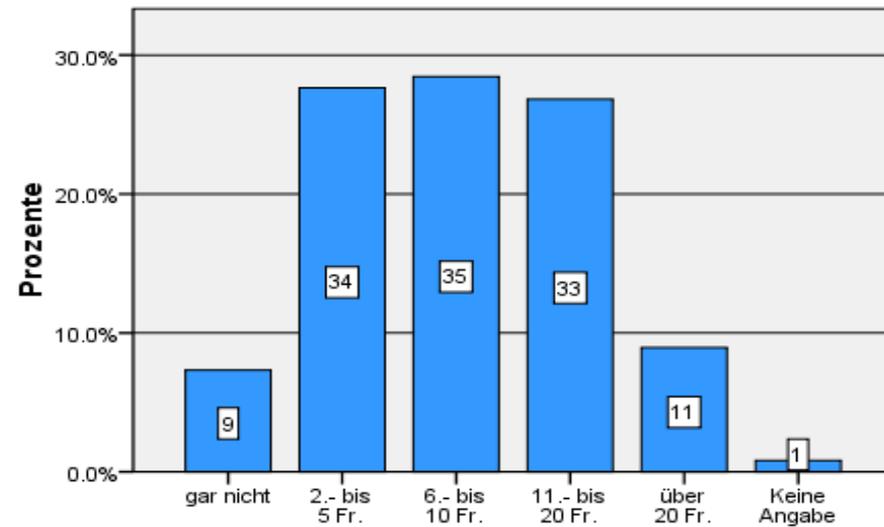


H6: Aus welchen Kraftwerken sollte Ihrer Ansicht nach mehr Strom produziert werden?

Resultate individuelle Zahlungsbereitschaft

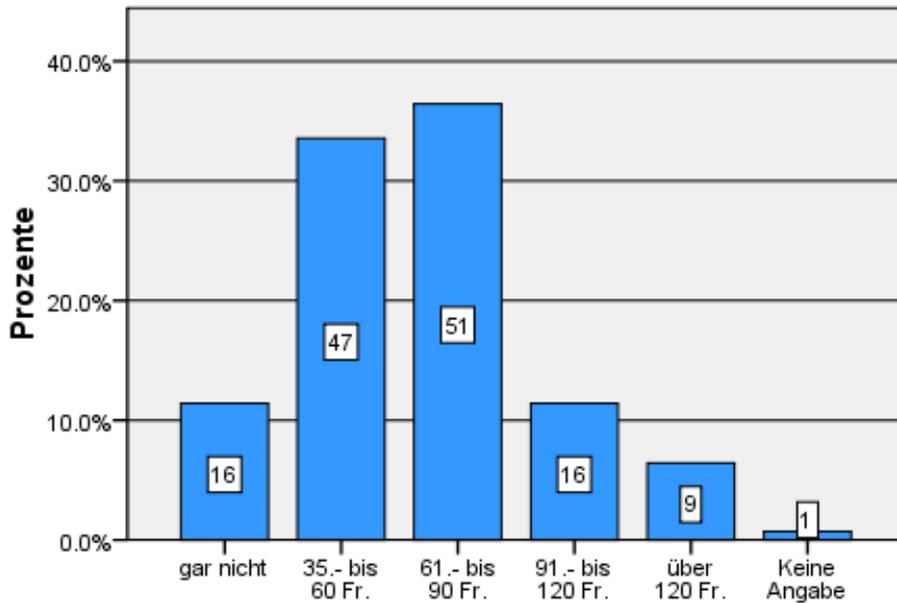


U24: Um wie viel Franken dürfte die monatliche Stromrechnung Ihres Unternehmens für die individuelle Förderung von Ökostrom steigen?

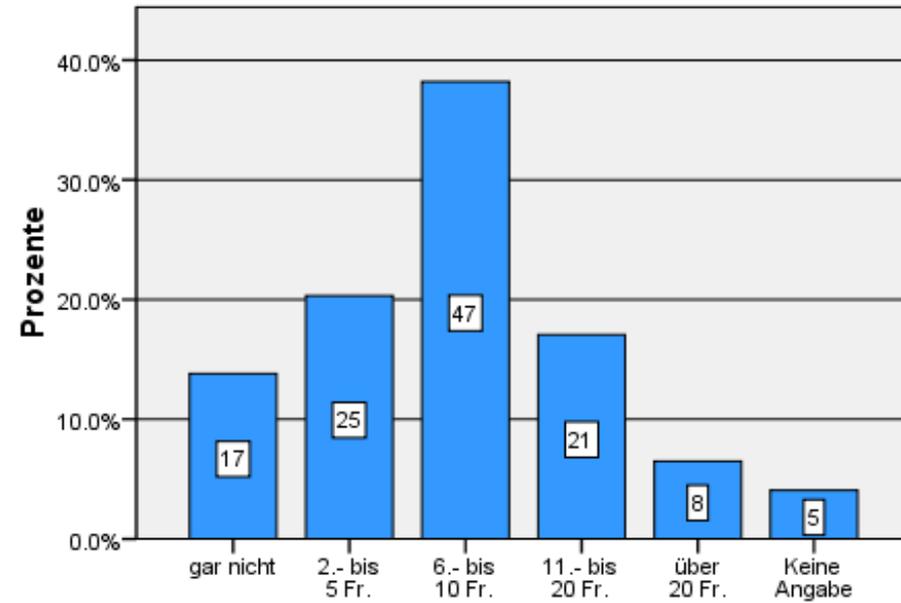


H24: Um wie viel Franken dürfte die monatliche Stromrechnung Ihres Haushaltes für die individuelle Förderung von Ökostrom steigen?

Resultate individuelle Zahlungsbereitschaft

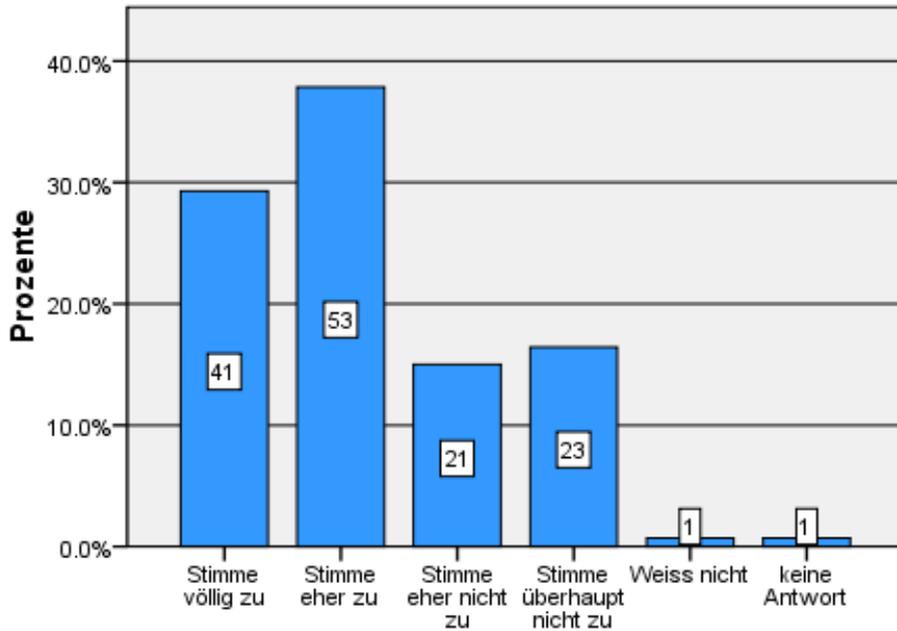


U28: Um wie viel Franken dürfte die monatliche Stromrechnung Ihres Unternehmens für die staatliche Förderung von Ökostrom steigen?

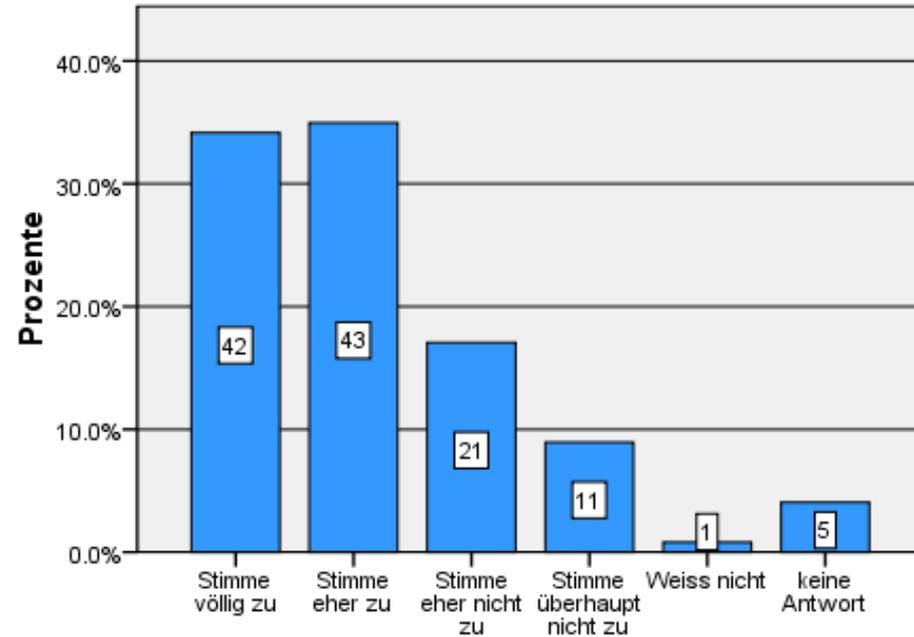


H28: Um wie viel Franken dürfte die monatliche Stromrechnung Ihres Haushaltes für die staatliche Förderung von Ökostrom steigen?

Resultate individuelle Zahlungsbereitschaft

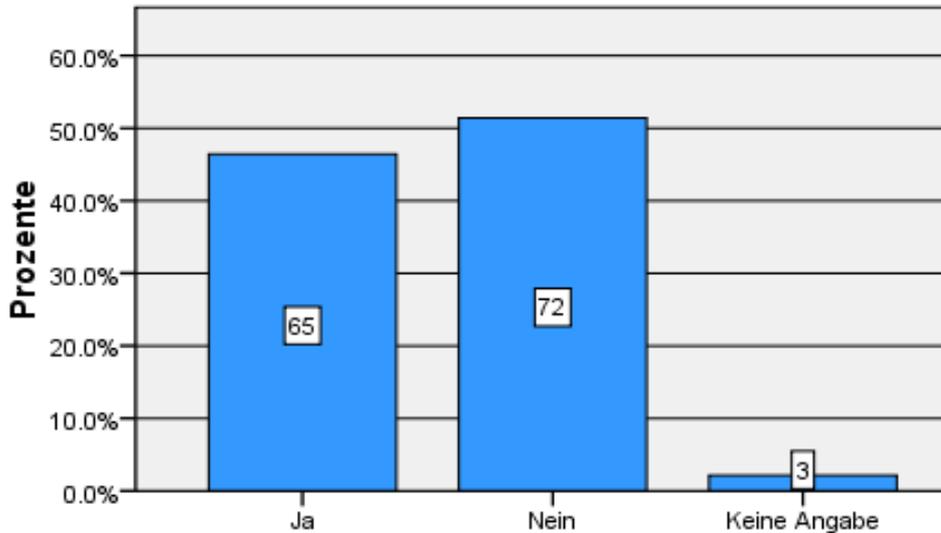


U26: Wir wären bereit, für Ökostrom mehr zu bezahlen, wenn alle daran zahlen würden.

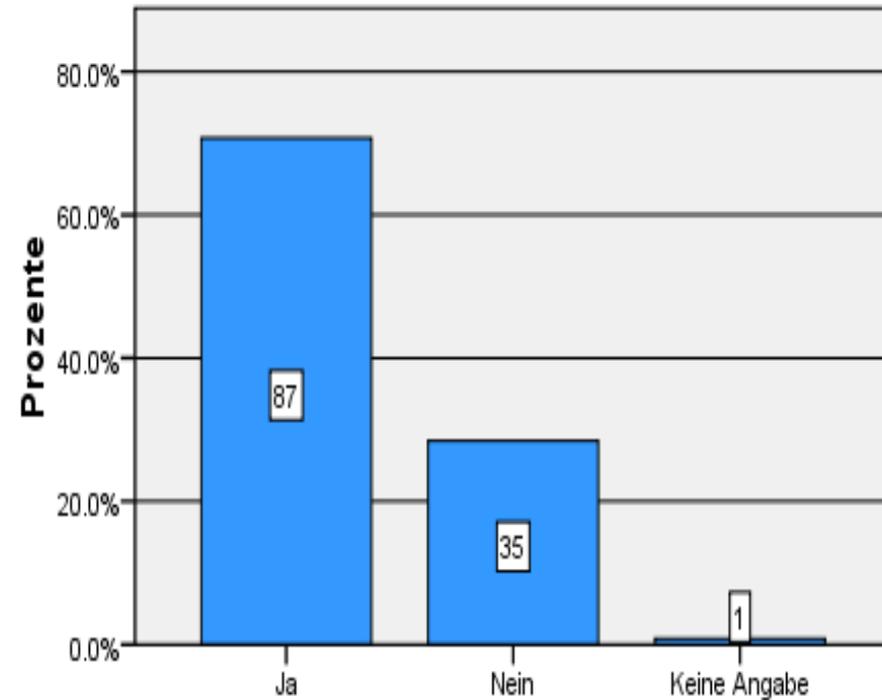


H26: Ich wäre bereit, für Ökostrom mehr zu bezahlen, wenn alle daran zahlen würden.

Resultate individuelle Zahlungsbereitschaft

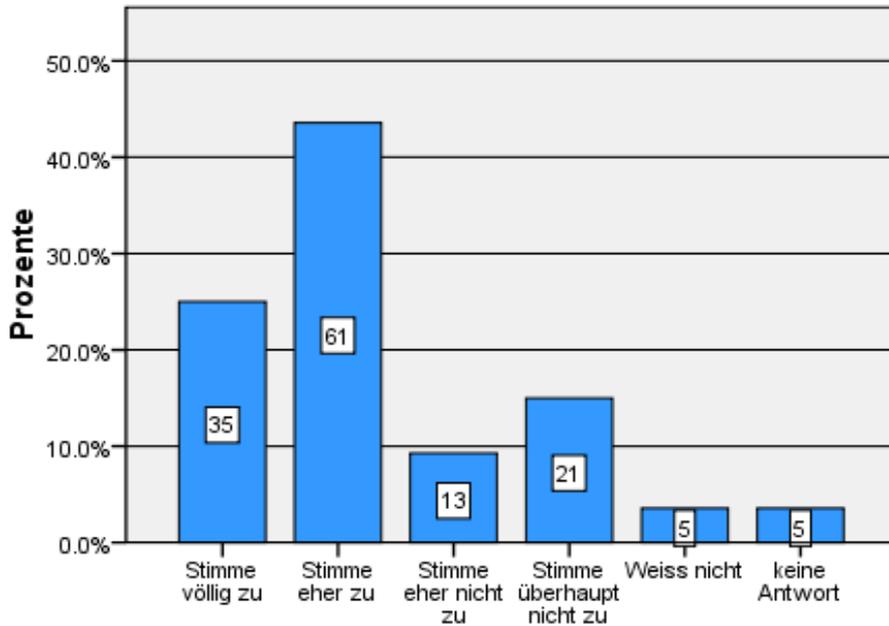


U25: Würden Sie es begrüßen, wenn Sie von Ihrem Elektrizitätswerk automatisch nach entsprechender Vorinformation zu einem Aufpreis von ca. 2 Rp. pro Kilowattstunde einen Ökostrom anstelle des "Allgemeinstrom" erhalten würden?

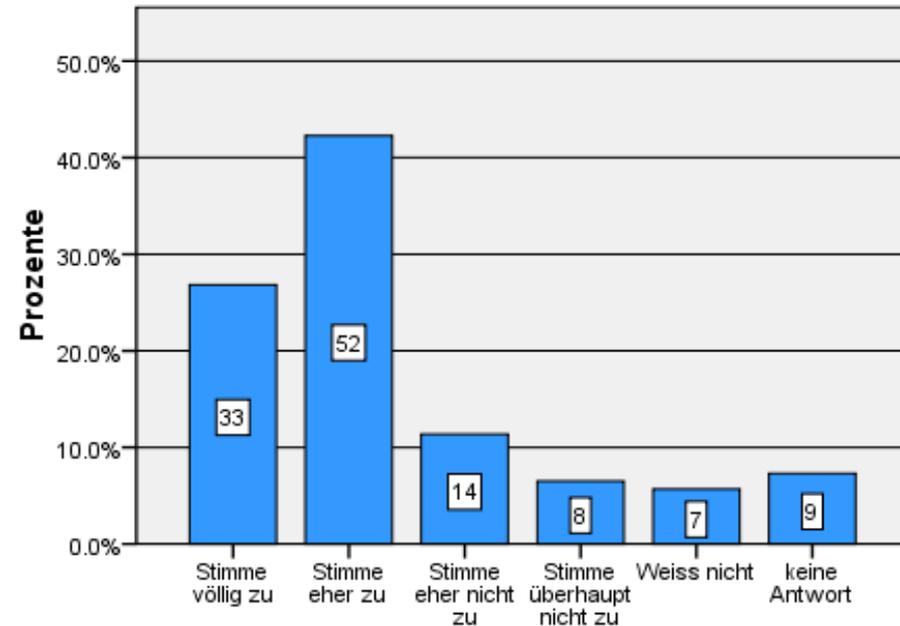


H25: Würden Sie es begrüßen, wenn Sie von Ihrem Elektrizitätswerk automatisch nach entsprechender Vorinformation zu einem Aufpreis von ca. 2 Rp. pro Kilowattstunde einen Ökostrom anstelle des "Allgemeinstrom" erhalten würden?

Resultate Ökostromangebot

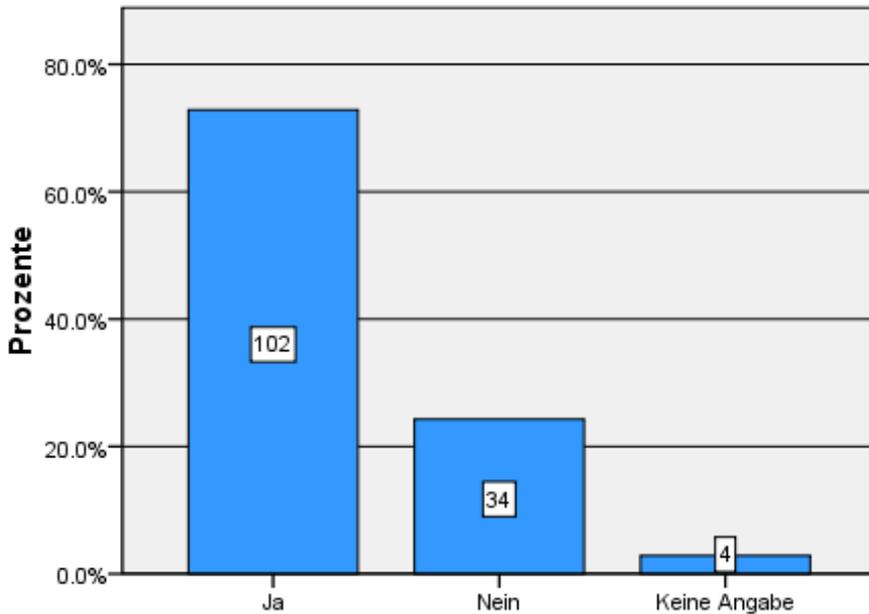


U19: Wir würden Ökostrom aus der Region bevorzugen.

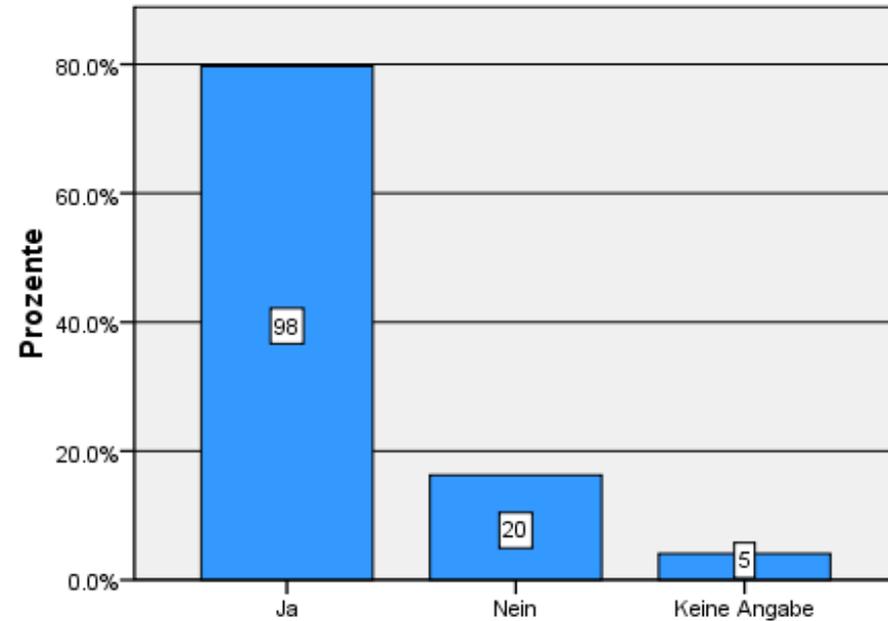


H19: Ich würde Ökostrom aus der Region bevorzugen.

Resultate Ökostromangebot



U22: Wir würden einen günstigen Mix aus verschiedenen Ökostromsorten bevorzugen.



H22: Ich würde einen günstigen Mix aus verschiedenen Ökostromsorten bevorzugen.

Zusammenfassung

- Stromkonsumenten bevorzugen Wasser-, Sonnen-, Wind- und Biogasenergie, Geothermie und Holzenergie
- Es besteht eine grosse Zahlungsbereitschaft: 82% bis 92% der Haushalte und 82% bis 88% der Unternehmen für erneuerbare Elektrizität
- 70% der Haushalte und 47% der Unternehmen können sich eine Komplettversorgung durch Ökostrom zu Marktpreisen (+ 2 Rp./kWh) vorstellen
- Regionale Stromprodukte und günstiger Mix ist erwünscht

Resultate Interview EVU

- Die EVU`s befürworten erneuerbare Energie, zweifeln aber am Potential
- Ökostrom wird aus Prestige Gründen angeboten. Das Wachstum wird als gering eingestuft
- Individuelle Vermarktung ist sehr aufwendig
- „Zürcher Modell“ wird als „Bevormundung“ verstanden
- Eine staatliche Regelung wird begrüsst (KEV, politischer Auftrag, ...)

Soziales Dilemma: Wenn Keiner tut was Alle wollen ...

- Der Homo Oeconomicus optimiert den eigenen Nutzen.
- Mehr Ökostrom führt zu geringerer Auslandabhängigkeit, weniger Umweltverschmutzung, kleineren Versorgungs- und Produktionsrisiken und höherer Wertschöpfung im Inland => Diesen Nutzen hat die Gesellschaft.
- Der Einzelne profitiert am meisten, wenn er die anderen den teureren Ökostrom bezahlen lässt (Trittbrettfahrer).
- Soziales Dilemma: Maximieren der Eigeninteressen führt zu Stillstand => Der Markt versagt.
- Würden sich alle beteiligen, ginge es uns allen insgesamt besser => Staatliche Regelung ist gefordert.

Beispiel eines sozialen Dilemmas: Ein Feuerwerk

Hier hat jeder den eigenen Nutzen optimiert ...



Hier hat die Gesellschaft gemeinsam gehandelt ...

Solidarische Auswege aus dem sozialen Dilemma

- Individuelle Anreize setzen (Förderbeiträge, Vergünstigungen, Steuerabzüge ...)
- Gesetzliche Verpflichtungen (KEV, Quoten, ...)
- Ausschöpfung des Potentials der bedingten Kooperation: Wenn andere etwas dazu beitragen, so trage ich ebenfalls dazu bei, auch wenn das mehr kostet. EWZ Modell: Kanton Schaffhausen, mehrere Thurgauer Gemeinden
- Gemeinschaftsanlagen Diessenhofen => Individueller Nutzen gegeben

Innovatives Modell EVU Diessenhofen

- Gemeinschaftsanlage Verein Rhysolar
- Elektrizitätsversorgung Diessenhofen erstellt Stromrechnung
 - Stromverbrauch Hochtarif (16.64 Rp./kWh)
 - Stromverbrauch Niedertarif (10.64 Rp./kWh)
 - Anteilsmässiger Rückerstattung des Stromertrags (15 Rp./kWh)

Verrechnung wie Solarstromanlage auf eigenem Dach!

Ausblick

- Konzept „Strom ohne Atom“ bis Ende 2013
 - Effizienz Steigern
 - Mehr erneuerbarer Strom: Holz, Biogas, Solar, Wind, Wasser
 - Dezentrale Stromversorgung, Netzausbau
 - Überwindung soziales Dilemma

**Studie erhältlich unter
www.energie.tg.ch > Download**

Danke für Ihre Aufmerksamkeit